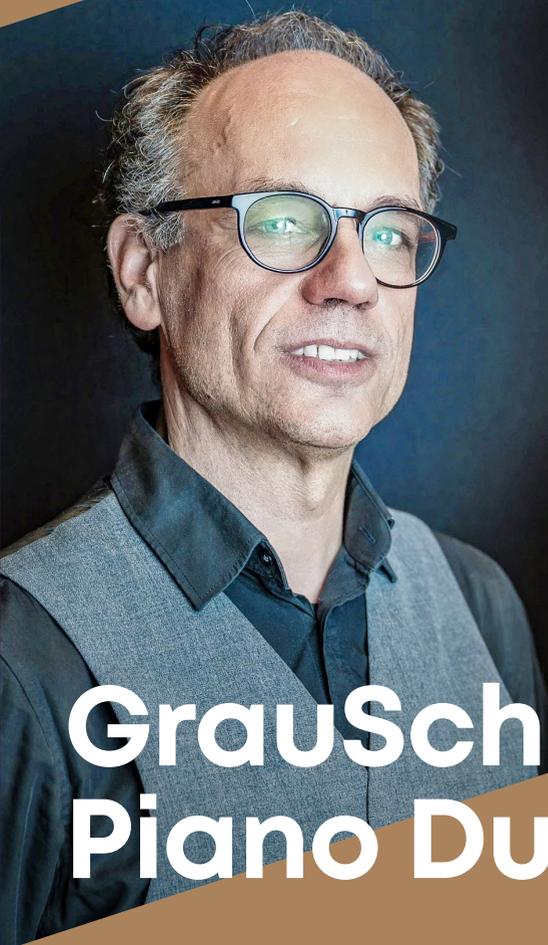


Sa. —
06. Juli
2024



Grauschmacher Piano Duo

Zeit für Busoni

piano
at its best

klavier
festival

Sa. — 06. Juli Essen

UNESCO Welterbe Zollverein,
Salzlager

20 Uhr

Zeit für Busoni

Grauschmacher
Piano Duo

Ferruccio Busoni

*Improvisation über das Bachsche
Chorallied „Wie wohl ist mir,
o Freund der Seele“*

Fantasie für eine Orgelwalze

- *Allegro (Fuge)*
- *Andante*
- *Allegro (Doppelfuge)*

*Duettino Concertante
nach dem Finale aus Wolfgang
Amadeus Mozarts Klavierkonzert
F-Dur KV 459*

Pause

Ferruccio Busoni

*Fantasia contrappuntistica –
Choralvariationen über
„Ehre sei Gott in der Höhe“
gefolgt von einer Quadrupelfuge
über ein Bachsches Fragment*

- *Choralvariationen*
- *Fuge I*
- *Fuge II*
- *Fuge III*
- *Intermezzo*
- *Variation I*
- *Variation II*
- *Variation III*
- *Kadenz*
- *Fuge IV*
- *Choral*
- *Stretta*

GrauSchumacher Piano Duo

Klug zusammengestellte Programme und künstlerischer Entdeckergeist sind die Markenzeichen, mit denen sich Andreas Grau und Götz Schumacher als eines der international renommiertesten Klavierduos profiliert haben. Ihr Miteinander am Klavier lässt sie als musikalische Seelenverwandte erscheinen.

Ob als regelmäßige Gäste bei den relevanten internationalen Festivals, in der Zusammenarbeit mit Dirigenten wie Michael Gielen, Markus Stenz oder Kent Nagano, bei Konzerten mit großen europäischen Klangkörpern oder als Artists in Residence beim Orquestra Sinfónica do Porto 2022: Mit seinem weit reichenden Spektrum an Ausdrucksmöglichkeiten präsentiert das Duo stets seine Stilsicherheit von der Klassik bis zur neuesten Musik.

Über ihre Aufführungen bekannter Orchesterkonzerte hinaus ist das GrauSchumacher Piano Duo stets auf der Suche nach neuen Ideen, um das Repertoire für zwei Klaviere und Orchester zu erweitern. Angeregt durch das virtuose und feinfühliges Spiel des Duos haben einige der wichtigsten zeitgenössischen Komponisten neue Konzerte für Andreas Grau und Götz Schumacher geschrieben, zuletzt Peter Eötvös, Philippe Manoury, Luca Francesconi und Isabel Mundry.

Neben ihren Rezital- und Orchesterauftritten wirklichen Andreas Grau und Götz Schumacher regelmäßig interdisziplinäre Kunst- und Musikprojekte, unter anderem in Programmen mit den Schauspielern Ulrich Noethen oder Klaus Maria Brandauer.

Den Hang zu ausgefeilten Programmkonzepten dokumentieren auch die zahlreichen CD-Einspielungen des Duos, die von Kritik und Hörern sehr geschätzt und regelmäßig mit Preisen ausgezeichnet werden.

Durch die Brille von Busoni

Text Oliver Geisler

Über einen Musiker, der mit Bach die Zukunft der Musik im Blick hatte

Dass Künstlerinnen und Künstler im Laufe ihrer Karriere Programme wiederholen, ist nichts Ungewöhnliches. Und wenn man, wie das Duo GrauSchumacher, seit über vierzig Jahren gemeinsam musiziert, überrascht das noch viel weniger. Etwas anderes ist es allerdings, wenn das Konzertprogramm über hundert Jahre alt ist. Denn in diesem Fall erfahren wir etwas über die Geschichte der Moderne der 1920er Jahre, über das musikalische Denken jener Zeit. Und vor allem bekommen wir einen Einblick in die künstlerische Vision von Ferruccio Busoni. Von ihm stammt besagtes Programm. Und er war der Visionär Anfang des 20. Jahrhunderts, der wie kein zweiter und mit äußerst großer Wirkung die Werke vor allem von Bach und Mozart mit dem Geist der Moderne im 20. Jahrhundert verband und so musikphilosophisch aber auch ganz praktisch den musikalischen Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert in Europa ganz entscheidend mitgestaltete. Und zwar – das mag überraschen – mit Johann Sebastian Bach!

Der italienische Vater und die deutsche Mutter Busoni hatten wohl Großes mit ihm vor. Zumindest kann man das von der Wahl der Vornamen schließen, die Ferruccio 1866 zur Geburt zusätzlich bekam: Dante Michelangelo Benvenuto. Sie sollten nicht enttäuscht

werden – auch wenn er keine Versepen dichtete wie Dante oder große Gemälde und Skulpturen schuf wie Michelangelo. Aber bereits mit sieben Jahren komponierte Ferruccio Busoni eigene Stücke. Im Alter von neun bis elf Jahren studierte er am Wiener Konservatorium, später in Leipzig. Und so ging das weiter: er unterrichtete in Helsinki und in Moskau und landete dann in Berlin.

Am Ende wurde er zu einem der einflussreichsten Musik-Denker der Jahrhundertwende, aber auch zu einem Opfer der Inflation der 1920er Jahre: Er verarmte und starb an den Folgen suchthafter Konsums von Tabak und Wein mittellos, heruntergekommen und früh gealtert in Berlin. Hinterlassen hat er ein großes Werk an Kompositionen, theoretischen Schriften und eine Bibliothek mit rund 5.000 Bänden.

Immer wieder beschäftigte er sich mit anderen Komponisten. Zunächst mit Schumann, Mendelssohn, Liszt und Brahms, später dann immer intensiver mit Bach. 1921 wandte Ferruccio Busoni sich noch einmal seinem gewagten Experiment zu, Bachs „Kunst der Fuge“ zu vollenden, mit dem er bereits 1912 begonnen hatte.

Es war ein jahrelanges Ringen, Scheitern und immer wieder neu beginnen.

Dieser kraftraubende Prozess mündete in der „Fantasia contrapuntistica“ in einer Fassung für zwei Klaviere. Das opulente Werk von rund 40 Minuten Dauer besteht aus zwölf Teilen. Der raffinierte Bauplan, die zahlreichen Bezüge zu Bach und die Binnenbezüge innerhalb des Werkzyklus sind faszinierend und eine intellektuell-künstlerische Meisterleistung.

Lassen wir uns von Busonis Begeisterung anstecken: Er war dermaßen glücklich mit dem endlich erlangten Ergebnis, dass er 1922 selbst ein Programm um die „Fantasia contrapuntistica“ herum entwickelte. Das Grauschumacher Pianoduo wiederum stieß in einem Busoni-Vorwort zu einer Mozart-Bearbeitung auf dieses historische Konzertprogramm und war seinerseits begeistert:

„Wir sind sehr dankbar, dass wir dieses Programm beim Klavier-Festival Ruhr spielen können. Bach und Mozart durch die Brille von Busoni, diesem universal gebildeten und irgendwie genialen Menschen, zu erleben, das ist pures Glück.“

Busoni hat das Programm „wie eine Sonate“ konzipiert. Es erklingen neben der „Fantasia contrappuntistica“ Bearbeitungen einiger Werke von Bach und Mozart. Und so verbeugen sich die beiden Pianisten Andreas Grau und Götz Schumacher in ihrer Ausführung mit größter Leidenschaft vor dem Visionär Busoni, der mit seiner Fantasia in der allerhöchsten Kunst des barocken Genies den Bogen zur Gegenwart findet und daraus die Utopie einer Resonanz der Zukunft entwickelt.



Sie wollen nichts mehr verpassen?
Abonnieren Sie einfach unseren Newsletter!

Veranstalter

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Herausgeber

Klavier-Festival Ruhr
Sponsoring & Service GmbH

Geschäftsführung

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen
www.klavierfestival.de

Foto

Andreas Orban

Konzerttipps

Do. 11. + Fr. 12. Juli, 20 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Sir Andrés Schiff

Werke von
Felix Mendelssohn Bartholdy,
Ludwig van Beethoven,
Johannes Brahms, Franz Schubert
und Robert Schumann

Weitere Infos

<https://is.gd/bOEWAac>



Sa. 13. Juli, 16 Uhr, Düsseldorf
Robert-Schumann-Saal

Building Bridges

Sir Andrés Schiff präsentiert
junge Pianistinnen und Pianisten

Martina Consonni
Julius Asal
Tomoki Park

Weitere Infos

<https://is.gd/IGT00l>



Info & Tickets: www.klavierfestival.de
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



www.blauer-engel.de/liz195